

burg weihte, und der mit einem Ablass von 40 Tagen begnadigt ward.²³ Das bleibendste Verdienst hat sich Hermann V. dadurch erworben, daß er in den Jahren 1350 und 1354 im Verein mit seiner Gemahlin Mechtilde von Neuß-Plauen das Georgen-Hospital und die dazu gehörige Katharinen-Kirche zu Crimmitschau stiftete, und es mit dem Gute Harth bei Lauenhain dotirte, das ihm als ein eröffnetes Lehen von einem v. Gabelenz heimgefallen war.

Durch diese Stiftung ist Hermanns V. Andenken noch heute gesegnet.

Hermann V. hinterließ bei seinem Tode 1364 zwei Söhne, von denen der ältere, Hermann VI., seinem Vater in Crimmitschau succedirte, 1364—1385, der jüngere, Bernhard, aber Hassenstein in Böhmen erhielt.

Hermann dotirte im J. 1374 das 20 Jahre früher gegründete Hospital in Gemeinschaft mit seiner Gemahlin Mechtilde nochmals reichlich, und scheint überhaupt ein reicher Herr gewesen zu sein; denn um 1380 konnte er den Landgrafen Friedrich und Balthasar von Thüringen die Summe von 1000 so. Groschen vorschießen, wogegen ihm die landesherrlichen Einkünfte von Zwickau verpfändet wurden. Es gab das freilich für ihn und die Seinen nur Verluste, indem die Landgrafen später das Pfand wieder an sich nahmen, die 1000 Schock Groschen aber nicht zurückzahlten.²⁴

Im Gefühle seines nahenden Todes bestimmte Hermann VI. im J. 1374, daß sein Vetter Friedrich v. Glauchau später Vormund seiner Kinder werden sollte. Diese Disposition ließ er am 13. Aug. 1374 durch Balthasar, Landgrafen zu Thüringen, Markgrafen zu Meißen, „Herrn des Landes zcu Plizen“ confirmiren.²⁵

²³ Urkunde im Haupt-Staats-Archiv.

²⁴ Urkunde von 1387 im Haupt-Staats-Archiv.

²⁵ Abgedruckt in Wellers Altes aus allen Theilen der Geschichte, Chemnitz 1752, Tom. II. P. 599.